

Glasperlen: Weihnachtsschmuck aus Tschechien

In Poniklá, einem Dorf im Norden Tschechiens, wird Weihnachtsschmuck aus Glas in Handarbeit hergestellt – so wie schon vor 100 Jahren. Die einzigartige Tradition wird von einem kleinen **Familienunternehmen am Leben erhalten**. Bei der Produktion hilft das ganze Dorf mit.

Manuskript

SPRECHER:

Weihnachtsschmuck aus kunstvollen, **handgeblasenen** Glasperlen: ein **uraltet** Handwerk aus Nordtschechien, das es hier seit mehr als 100 Jahren gibt – bis heute. **Einzigartig** auf der ganzen Welt. Aber wie überlebt dieses traditionelle Handwerk **über alle Zeiten hinweg**?

BARBORA KULHAVÁ (Mitinhaberin der Manufaktur Rautis):

Mein Name ist Barbora Kulhavá und ich zeige euch, wie wir unseren Weihnachtsschmuck machen.

SPRECHER:

Barbora Kulhavá ist Mitbesitzerin der **Manufaktur** Rautis. Hier im sogenannten „**Kristalltal**“ im Norden Tschechiens liegt Poniklá. Von hier verschickt Rautis seinen Schmuck in die ganze Welt. Barbora Kulhavá führt die Manufaktur gemeinsam mit ihrem Mann Marek. Er arbeitet als **Glasbläser**. Und so entstehen die Perlen: **Glasstangen** werden **erhitzt** und **in Form gepresst**. Ein halbes Jahr musste er lernen, das Glas so zu **beherrschen**, damit es nicht bricht.

MAREK KULHAVÝ (Mitinhaber der Manufaktur Rautis):

Für dieses Handwerk braucht man vor allem Wissen und **Know-how**. Das **Equipment** ist einfach und günstig. Das kostet nicht viel.

SPRECHER:

Und so wird das Wissen über die Herstellung von Glasperlen weitergegeben von Generation zu Generation, von Familie zu Familie – mit großem Stolz. Bei Rautis arbeitet das ganze Dorf mit: auch beim **Versilbern** der Perlen. Verschiedene **Lösungen** werden **zusammengeschossen** und **reagieren mit** der Luft. So entsteht das Silber im Inneren der Kugeln und die Leuchtkraft der Perlen – perfekt geeignet für das Schmücken von Weihnachtsbäumen.

BARBORA KULHAVÁ:

Der **Trend**, Weihnachtsbäume zu schmücken, begann im 19. Jahrhundert und **explodierte geradezu** nach dem Ersten Weltkrieg. Die Perlen waren dafür genau richtig: Sie sind klein, leicht und **glänzend**.

SPRECHER:

Heute **baumelt** der Glasperlenschmuck an Weihnachtsbäumen auf allen Kontinenten. Die Glasperlen sind in Tschechien eine jahrhundertealte Tradition, **ursprünglich dienten sie als** Schmuck für **Trachten** – von Tschechien bis nach Südamerika. Zuerst werden die Perlen gefärbt und nach dem Trocknen von Hand bemalt, langsam, **Schicht** für Schicht – damals wie heute.

BARBORA KULHAVÁ:

Das Bemalen ist ein komplizierter **Schritt**, weil es lange dauert und man sehr geübt sein muss, damit es perfekt gelingt.

SPRECHER:

Nach dem Bemalen erfolgt das Schneiden der einzelnen Perlen. Fast die Hälfte **zerspringt** während der Produktion, das macht sie besonders wertvoll. 2020 werden die tschechischen Glasperlen zum **Immateriellen UNESCO Weltkulturerbe** erklärt. Ein großer **Schritt** für Rautis: Seitdem haben sie die Türen ihrer Manufaktur geöffnet. Etwa 30.000 internationale Besucher und Besucherinnen kommen jedes Jahr zu Führungen und Workshops – auch Kinder. Die **Verleihung** des Welterbe-Titels: eine Ehre und eine **Verpflichtung**.

BARBORA KULHAVÁ:

Wir fühlen uns sehr verantwortlich für die Gemeinschaft der Glasbläser, für unser ganzes Team. Die ganze Welt schaut plötzlich auf uns. **Damit müssen wir umgehen.**

SPRECHER:

Inzwischen gibt es über 20.000 **Motive**. Von fünf bis 50 Euro kostet ein einzelnes Stück. Und es **kommen** neue **hinzu**. Designer **erarbeiten** für Rautis moderne Formen. Die Schulkinder von Poniklá schmücken bereits den ersten Baum und üben schon einmal für Weihnachten. Die Tradition am Leben zu erhalten: Das ist keine leichte Aufgabe für die Schmuckmanufaktur und Barbora Kulhavá. Das ganze Tal **zählt auf** sie.

BARBORA KULHAVÁ:

Wir sind die Letzten. Wir haben gar keine Wahl und müssen einfach **überleben**.

Glossar

Glasperle, -n (f.) – ein rundes, glänzendes Schmuckstück aus Glas

Familienunternehmen, - (n.) – eine Firma, die von einer Familie gegründet wurde und geführt wird

etwas am Leben erhalten – hier: etwas (z. B. eine Tradition) von Generation zu Generation weitergeben, sodass es nicht verloren geht

handgeblasen – hier: so, dass ein Glas ohne Maschinen hergestellt wurde

uralt – sehr alt

einzigartig – so, dass es etwas nur einmal gibt; besonders

über alle Zeiten hinweg – für eine sehr lange Zeit und auch in Zukunft weiterhin

Manufaktur, -en (f.) – eine kleine Fabrik, in der etwas vor allem mit der Hand und mit wenigen Maschinen hergestellt wird

Kristall, -e (n.) – gemeint ist hier: das Glas

Glasbläser, -/Glasbläserin, -nen – jemand, der Glas verarbeitet und zum Beispiel Gläser oder Glasdekoration herstellt

Stange, -n (f.) – ein langer, schmaler Gegenstand

etwas erhitzen – etwas warm oder heiß machen

etwas in (eine) Form pressen – etwas mit Druck in etwas hineindrücken und dadurch formen

etwas beherrschen – wissen, wie etwas funktioniert und es richtig benutzen können

Know-how (n., nur Singular, aus dem Englischen) – das Wissen zu einem bestimmten Thema; das Wissen, wie man etwas macht

Equipment, -s (n., aus dem Englischen) – die Ausrüstung; Gegenstände, die man für einen bestimmten Zweck benötigt

etwas versilbern – einen Gegenstand mit Silber überziehen

Lösung, -en (f.) – hier: ein flüssiges Gemisch aus mindestens zwei gleich beschaffenen chemischen Stoffen

etwas zusammen | gießen – verschiedene Flüssigkeiten zusammen in etwas hineingeben

mit etwas reagieren – hier: so sein, dass sich etwas verändert, wenn es mit etwas anderem in Kontakt kommt oder wenn etwas mit ihm passiert (z. B. durch Verbrennen)

Trend, -s (m., aus dem Englischen) – hier: die Entwicklung

explodieren – hier: plötzlich sehr schnell und stark steigen

geradezu – sozusagen; regelrecht

glänzen – hier: hell leuchten

baumeln – hier umgangssprachlich für: hängen

ursprünglich – zu Beginn; so wie am Anfang; so, wie etwas war, bevor etwas verändert wurde

als etwas dienen – als etwas benutzt werden

Tracht, -en (f.) – hier: die traditionelle Kleidung in einer Region

Schicht, -en (f.) – hier: etwas, das auf einer Fläche etwas anderes bedeckt

Schritt, -e (n.) – hier: eine Sache von mehreren, die man tun muss, um ein Ziel zu erreichen

zerspringen – plötzlich in viele kleine Teile auseinanderbrechen

Immaterielles UNESCO Weltkulturerbe (n., nur Singular) – die Traditionen in einer Kultur (z. B. Feste, Musik, Handwerkstechniken), die von der UNESCO als besonders bedeutend angesehen werden und geschützt werden sollen

Schritt, -e (n.) – hier: der Erfolg; das wichtige Ereignis

Verleihung, -en (f.) – die Tatsache, dass jemandem ein Preis oder ein Titel vergeben wird

Verpflichtung, -en (f.) – etwas, das man tun muss

mit etwas umgehen müssen – hier: sich nach einem Ereignis auf besondere Art und Weise verhalten müssen

Motiv, -e (n.) – hier: ein Gegenstand, den man neben anderen hergestellt hat

hinzu|kommen – hier: auch noch geben

etwas erarbeiten – hier: etwas entwickeln; etwas erschaffen

auf jemanden/etwas zählen – sich auf jemanden/etwas verlassen

überleben – hier: weiterbestehen

Autorinnen: Andrea Horakh, Eriko Yamasaki